Die Wahrheit über Cleveland's städtische elektrische Lichtanlage!

Bewertung.

Der Gesamtwert der Anlage ist $3,500,000.

Einkommen und Ausgaben.

Total-Einkommen 1915		$541,495.95
Gesamt-Betriebsunkosten	$311,135.23	
Stehende Ausgaben—		
Zinsen	119,850.00	
Abzahlungs-Fond	68,062.92	
Abschreibung	105,000.00	
Steuer-Bewilligung	60,047.95	
Total-Ausgaben	$664,096.10	
Total-Einnahmen	541,495.95	
Verlust	$122,600.15	

Ausgezahlt von dem Verdienst in 1915.

Betriebsunkosten	$311,135.23
Zinsen (weniger als die Hälfte)	59,040.00
Abzahlungs-Fond	68,062.92
Total	$438,238.15

Was die Anlage nicht bezahlt hat.

Die Verluste der Anlage werden nicht von den Steuerzahlern gedeckt, ob sie Kunden der städtischen Anlage oder der in Privatgänden befindlichen Anlage sind.

Die städtische Anlage zahlt nichts für Abschreibung.

Sie machte keine Bewilligung für Steuern, eine festgesetzte Auslage.

Sie zahlte weniger als die Hälfte ihrer Zinsen und schlug den Rest zum Kapital.

F. W. Ballard, der Mann, der die Anlage schuf und sie leitete bis er in einer Wahl abgesetzt wurde, versprach 3 Prozent vom vollen Wert für Abschreibung zu zahlen, 1½ Prozent für Steuer-Bewilligung und alle übrigen stehenden Ausgaben.

Dienstleistungen nicht bezahlt.

Aber diese $122,600.15 sind nicht der einzige volle Verlust. Die Lichtanlage erhält viele Dienstleistungen von anderen städtischen Abteilungen frei und zahlt keine Miete für Büroräume. Sie zahlt nicht Schadenersatzansprüche. Ein solcher Anspruch von $7,500 wurde 1915 vom Gericht bestätigt. Sowohl die Entschädigung wie die Dienste des Stadtanwalts, der die Anlage verteidigte, wurden vom allgemeinen Steuerfond, nicht vom Anlage-Fond bezahlt.

Abschreibung.

Die Verteidiger der Anlage wünschen, daß dieselbe für Entwertungskosten nicht aufzukommen braucht. Aber die Entwertung ist laufend und muß laufend gedeckt werden. Sowohl Abnutzung wie Veraltung schreiten vorwärts, und wenn die Anlage nicht für Ersatz Vorsorge trifft, müssen die Steuerzahler dafür zahlen. Ueber Abnutzung und Veraltung der städtischen Lichtanlage schrieb die „Cleveland News" am 6. April 1916:

„Es ist wahr", gab Beleuchtungs-Kommissär Davis zu, „daß wir, wenn wir die Anlage heute bauen würden, bei weitem bessere Generatoren kaufen könnten. Der Tag ist nicht fern, wenn es sich zahlen würde, unsere drei 5,000 Kilowatt-Maschinen zu entfernen und dafür neue zu installieren."

„Schließlich," gaben städtische Beleuchtungs-Ingenieure zu, „wird der große Krach für die Steuerzahler kommen. Geld wird nicht vorhanden sein. Nur durch ganz gewöhnlichen Diebstahl können die jährlichen Zahlungen in den Abzahlungs-Fond, um Beleuchtungs-Bonds bei Fälligkeit einzulösen, für Ersatzmaschinen benutzt werden."

Betreffs der Steuern.

Steuern, staatliche Kommissionen, Ingenieure und Auditors gelten stets bei einer städtischen Nutzanstalt, welche die Steuern beisetzt legt aber nicht zahlt, als stehende Ausgaben.

Betreffs des Abzahlungs-Fonds.

Die neue Idee eines Verteidigers der Anlage, daß ein Abzahlungsfond das Vermögen der Anlage vergrößert, ist selbstredend unhaltbar. Der Abzahlungs-Fond ist da, um Bonds bei Fälligkeit einzulösen, und Bonds bleiben eine Schuld bis bezahlt. **Und keine andere Ansicht wurde natürlich je aufgehalten.** Der Mann, der eine Note bei der Bank schuldet, muß nicht nur die Zinsen auf die Note zahlen, sondern in Zeit die Note einlösen. Und die Note ist eine Schuld, bis sie bezahlt ist. Der Mann kann wenigstens keinen Bankier im Lande eines Anderen belehren.

Wenn.

Wenn Clevelands städtische Beleuchtungs-Anlage ferner seine stehenden Ausgaben nicht begleicht und sie den Steuerzahlern aufhalst, mag sie ferner einen „Profit" beanspruchen, aber sie kann niemals bei ihren jetzigen Raten einen Profit aufweisen, scheint es, wenn sie ihre eigenen Unkosten zahlt, wie sie soll.

Die „Ersparnisse" für das Volk.

Schutzredner und professionelle Anstifter behaupten, daß diese Anlage, obwohl sie alle Auslagen auf die Steuerzahler abwälzt, der Bevölkerung große Summen an Verbrauchsraten erspart. Wenn das Wahrheit wäre, würde es sicherlich sehr verwunderlich sein, daß die Bewohner Clevelands dies nicht erfahren sollten und gemeinschaftlich gegen die Beschränkung der Anlage protestieren, nach der nur 15,000 bis 16,000 der 90,000 Verbraucher berücksichtigt werden sollten. Die Einwohnerzahl der Stadt beträgt 700,000 Personen. Wäre diese Anlage ein Erfolg, dann würden diese Tausende von Steuerzahlern und Verbrauchern sicherlich nicht ruhig dasitzen und sich diese Vergünstigungen entgehen lassen.

Keine neuen Kunden, keine Vergrößerungen.

Licht-Kommissär Davis, Leiter der Anlage, der letzten November vom Volke zum Nachfolger F. W. Ballard's erwählt wurde, sagt:

„Wir haben kein Geld, um Vergrößerungen vorzunehmen und mußten unser Personal 40 Prozent herabschreiben. Gegenwärtig können wir keine neuen Kunden annehmen."

Wo befinden sich alle die „Ueberschüsse", die angeblich erzielt wurden?

„Keine Vergrößerung", „Keine neuen Kunden". Ohne eine Vergrößerung kann die Anlage für den größten Teil der Bevölkerung nicht dienstbar gemacht werden und ist daher absolut wertlos.

Neue Obligations-Ausgabe vorgeschlagen.

Die Ausgabe von einer anderen $1,000,000 Obligationen wurde nach dem Cleveland Plain Dealer vorgeschlagen für Vergrößerungen dieser Anlage, nachdem es ihr unmöglich war, diese Vergrößerung selbst zu bezahlen.

Vorschlag, die Anlage zu schließen.

Ein Ding scheint der Ausgabe dieser neuen Obligationen jedoch im Wege zu stehen; dies ist ein ernstlicher Vorschlag, die Anlage als solche zu schließen und sie nur als Verschleiß-Station zu gebrauchen. Der „Plain Dealer", eine Zeitung, die diese Anlage und deren Leitung stets in Schutz nahm, berichtete am 21. März 1916, daß Licht-Kommissär Davis die Schließung dieser Anlage als Werk anriet. Das Werk sollte dann nur als Verschleiß-Station einer 100 Meilen entfernten Kraftstation eines Kohlenbergwerkes dienen.

Wäre die Anlage der Erfolg, als der es von den professionellen Anstiftern ausgeschrieen ist, dann würden die Leute eine eventuelle Schließung gar nicht in Betracht ziehen.

„Licht-Anlage eine verwirrte Geschichte".

Unter dieser Ueberschrift bringt die Cleveland News am 4. April 1916 einen Artikel, in welchem W. E. Davis, Licht-Kommissär, erwählt vom Volk zum Nachfolger des Herrn Ballard, folgendes erwähnt:

„Es ist eine hoffnungslose Verwicklung nach der anderen. Ich habe überhaupt keine Ahnung, wie wir stehen. Ich weiß, was wir jeden Monat von den Kunden einnehmen, das ist aber auch alles. Ich war gezwungen, die Löschungsbehörde zu ersuchen, die Ausgabe der Obligationen dieses Werkes zu vergrößern.

Nehmt das „White Way" Lichtsystem als Beispiel. Meine Vorgänger rechneten anscheinlich mit einer Ausgabe von Obligationen in diesem Jahre; darauf hin legten sie Verbindungen und Kabel über die ganze Stadt. Das Resultat: Die $200,000 von der „White Way" Obligationen Ausgabe sind fort, ohne das System fertig zu stellen und keine Hoffnung auf Ausgabe von neuen Obligationen in diesem Jahre. Diese Extra-Ausgaben für diesen einen Posten allein belaufen sich auf $100,000.

Ich bin unfähig, die Betriebskosten auszurechnen, da ich nicht weiß, was für Betrieb und was für Bau berechnet wird. Die Abrechnung wird auf Grund dieser Bücher mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen. Vorher kann ich nicht sagen, wie wir auskommen."

„Die Verhältnisse sind jetzt gerade so, wie sie unter Baker und Ballard waren", erklärte Stadtrat Dittrick. „Wir werden einfach verlacht. Uns wurde die Licht-Anlage als Riesen-Erfolg dargestellt. Ich glaube, die Abrechnung (der Stadtrat hat jetzt eine Abrechnung im Gange) wird zeigen, daß die Mißerfolge auf Unaufmerksamkeit in der Buchhaltung und schlechte Geschäftsmethoden zurückzuführen sind."

OMAHA ELECTRIC LIGHT & POWER CO.

Geo. H. Harries, Präsident.

Die Lage wird immer kritischer!

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika scheint sicher.

Washington, 17. April. — Die jetzt fertige amerikanische Note an Deutschland sieht einem Ultimatum verzweifelt ähnlich. Aus dem Inhalt derselben geht hervor, daß diese Regierung sich durch Versprechungen deutscherseits in der Tauchbootfrage nicht länger hinhalten lassen will. Falls Deutschland fortfährt, die jetzigen Tauchbootkriegsmethoden zu befolgen, dann ist ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen der beiden Länder zu einander nicht zu verhindern. In hiesigen Regierungskreisen heißt es, daß die Situation gegenwärtig schlimmer ist, denn je. In diesen Kreisen macht man kein Hehl daraus, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen befürchtet wird. Die Bundesregierung ist entschlossen, nicht nachzugeben. Bundessenator Stone und Kongreßmann Flood, Vorsitzende der Komiteen für auswärtige Angelegenheiten, werden heute nachmittag eine Konferenz mit dem Präsidenten haben.

Deutschland und Oesterreich einig.

Berlin, 17. April. — **Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind inbezug auf die äußere Politik dieser beiden Länder einig. Burian, der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, hat heute nachmittag seine Rückreise nach Wien angetreten. Er hat mit Herrn v. Jagow über die Tauchbootkriegfrage Rücksprache genommen.**

Tauchboote opfern dem Meeresgott!

London, 17. April. — Der englische Dampfer „Harrovian", welcher sich auf der Fahrt von New York nach England befand, ist versenkt worden. Der Dampfer war nicht armiert.

Der norwegische Schoner „Glendoon" ist von Geschützfeuer in die Tiefe befördert worden. Ueber das Schicksal der Bemannung verlautet nichts.

Weißer Mörder in Florida gelyncht!

Pensacola, Fla., 17. April. — **Zwanzig bewaffnete Männer schleppten heute in aller Frühe, nachdem sie die Gefängnisbeamten und Hilfs-Sheriffs überwältigt hatten, den Postmeister John Dykes von Greenhead, welcher sich unter der Anklage des Mordes in Untersuchungshaft befand, mit Gewalt aus dem Gefängnis und erschossen ihn. Es ist dies der erste Weiße, der je im westlichen Florida gelyncht wurde.**

Aufregung in Falls City.

Falls City, Neb., 17. April. — Die hiesigen Prohibitionisten wollen sich mit dem Resultat der letztwöchentlichen Stadtwahl, wobei sie geschlagen wurden, nicht zufrieden geben, sondern setzen alles in Bewegung, Falls City unter ihrer Fuchtel zu behalten. Sie behaupten jetzt, daß viele gegnerischen Stimmen nicht gesetzlich gültig seien, und haben bereits $1,500 aufgetracht, um das Wahlresultat im Gericht anzufechten.

Personalnotizen.

Frau Ernst König, welche sich im St. Joseph Hospital einer schweren Operation unterziehen lassen mußte, ist wieder soweit hergestellt, daß sie das Hospital im Laufe dieser Woche wird verlassen können.

Flachwasser-Distrikt.—Verbesserte und nicht verbesserte Mais-, Weizen- und Alfalfa-Farmen. Logan, Phillips County, Colo. — Unsere deutsche Niederlassung verschickt mehr Mais als irgend ein Territorium im Westen.—Agenten verlangt. Schreibt um Pamphlet. Platte River Valley Land Company, Omaha, Neb. 4-21-16

Villa's Tod nicht bestätigt!

In Washington glaubt man überhaupt nicht, daß er aus dem Leben geschieden ist.

Washington, 17. April. — In hiesigen offiziellen Kreisen schenkt man den aus Carranza Quellen stammenden Gerüchten, wonach Villa tot ist, und daß dessen Leichnam nach Chihuahua geschafft wurde, um dort ausgestellt zu werden, keinen Glauben. Man hat hier noch keine offizielle Bestätigung des Gerüchts erhalten, auch die Vertreter der Carranza Regierung nicht. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Villa sich 50 Meilen südlich von Parral befinde.

Deutsche Fürsten sind opferfreudig!

Sie werden alle Kriegssteuern freiwillig bezahlen; die deutsche Nation ist eins.

Berlin, 17. April. (Funkenbericht.) Der Opfermut, mit dem die deutsche Nation die schweren Lasten des so gewaltigen Krieges trägt, beseelt Hoch- und Nieder in gleichem Maße. Wenn es dafür noch eines Beweises bedurft hätte, so wird derselbe durch die vom Schatzamtssekretär Dr. Helfferich im Reichstag gemachte Ankündigung bewiesen, daß die deutschen Fürsten und Fürstinnen die neuen Kriegssteuern freiwillig bezahlen wollen und keinen Gebrauch von der Steuerfreiheit zu machen wünschen, die sie unter der Verfassung genießen. Bekanntlich haben die Bundesfürsten seinerzeit auch den Wehrbeitrag freiwillig bezahlt.

Die Zuckerrationen erhöht.

Durch eine veröffentlichte Verordnung de Regierung sind die Zuckerrationen weiter erhöht worden. Sie betragen nun ein Kilogramm pro Kopf der Bevölkerung im Monat. Eine aus 5 Personen bestehende Familie erhält daher in Zukunft monatlich zehn Pfund Zucker. Bisher wurde für jede Person nur ein Viertelpfund der Woche verabfolgt.

Oesterreich-Ungarn's 4. Kriegsanleihe!

Anteilscheine werden zu 93 ausgegeben, Schatzamtsnoten zu 95½.

Berlin, 17. April. (Funkenbericht.) — Die vierte österreichische Kriegsanleihe wird zu 93 ausgegeben werden und mit 5½ Prozent verzinslich sein. Außerdem werden Schatzamtsbonds ausgegeben werden und zwar zu einem Kurs von 95½ und zu 5½ Prozent.

Burian nach Berlin.

Aus Wien wird berichtet, daß der österreichisch-ungarische Auslandminister Frhr. Burian v. Rajecz von Wien nach Berlin abgereist ist, wo er mit dem deutschen Reichskanzler Dr. v. Bethman-Hollweg zu konferieren gedenkt.

Verkauf von Brennspiritus verboten

Berlin, über London, 17. April. —Der Verkauf von Spiritus für Brennzwecke an Kleinhändler und Private ist verboten worden. Alkohol für industrielle und medizinische Zwecke wird zur Verteilung gelangen. Es wird gehofft, daß diese Maßregel nur eine temporäre sein wird.

Britische amtliche Verlustziffern.

London, 17. April. — Die britischen Offiziersverlustlisten zeigen, daß im Februar 263 getötet und 597 verwundet wurden und 15 vermißt werden, zusammen 875. Der Gesamtoffizierverlust seit Beginn des Krieges ist somit auf 23,962 gestiegen, davon 7,420 Gefallene; 14,755 wurden verwundet und 1787 werden vermißt oder sind Kriegsgefangene. Die Februarverluste waren am größten bei den indischen Streitkräften in Mesopotamien und am persischen Meerbusen. Die Generäle Hudson und Harvey befinden sich unter den Gefallenen.

Bryan's Prohibitions-Reden in Omaha!

Samstag griff er Senator Hitchcock an; Sonntag hielt er eine reine Prohibitionsrede.

Samstag und Sonntag waren Bryantage in Omaha. Der Unvergleichliche hielt Samstag mehrere politische Pauken in den Vorstädten, und am Abend im Auditorium, wo gegen 2,000 Menschen ihm lauschten. Die Reden waren nach dem Muster seiner Reden im Staat und bestanden in Angriffen auf Präsident Wilson's internationalen Kurs und auf den Bundessenator Hitchcock. Er sagte, der Präsident bete falsche Götter an und sein Kurs treibe uns in den Krieg. (Darin hat Bryan Recht.) Bryan verteidigte dann seine Friedensvorträge und sagte, nach Hunderten von Jahren würde die Menschheit Wilson und ihn (Bryan) ob dieser Vorträge feiern, die den Weltfrieden bringen würden.

Auf Hitchcock übergehend, verdammte er ihn in den schärfsten Worten und erhob alle die landesläufigen Beschuldigungen gegen ihn, die Hitchcock längst in Atome zerrissen. Das Publikum war übrigens nicht auf Bryans Seite, und verließ in großen Schaaren den Saal, sodaß er am Schluß seiner Rede kaum 800 mehr hatte.

Sonntag nachmittag sprach Bryan gelegentlich der Jahrhundertfeier der Amerikanischen Bibelgesellschaft und verherrlichte die hl. Schrift. Er streifte auch dabei Prohibition und Frieden.

Sonntag Abend war dagegen die Hauptversammlung im Auditorium, wo er zu den vereinigten Prohibitionisten sprach über das Thema: „Das trockene Nebraska". Ungefähr 5,000, darunter die Hälfte Frauen, waren zugegen. Seine Argumenten bestanden in den gangbaren Phrasen der Prohibitionisten, die Jedermann kennt, der Prohibitionsreden, und vor allen Dingen Bryan gehört hat. Man merkte es Bryan an, daß er riesige Anstrengungen machte, seine Zuhörer im Banne zu halten, als sich eine Bewegung unter der Menge zeigte, und viele sich anschickten, die Halle vor Schluß der Rede zu verlassen. Sein Hauptgewicht legte er auf die Behauptung, daß der Staat außerhalb Omahas trocken gehen würde, und daß hier gearbeitet werden müsse, damit das nasse Omaha den trockenen Staat nicht überstimme. (Gerade darin irrt er sich in Omaha. Auch der Staat wird allen jetzigen Anscheinen nach und allen Behauptungen Bryans und anderen Prohibitionisten zum Trotz, eine nasse Mehrheit geben. Nebraska ist kein Kansas oder Iowa.)

Deutsches Haus.

Omaha Plattdeutscher Verein.

Die am letzten Sonntag stattgefundene Versammlung des Omaha Plattdeutschen Vereins war gut besucht und wurden eine Menge Routinegeschäfte erledigt. Leider müssen wir konstatieren, daß der tüchtige Vize-Präsident, Herr Jochem Stoltenberg, mit Rheumatismus behaftet ist und der Versammlung nicht beiwohnen konnte. Herr Adolph Brandes hat an Stelle des immer noch nicht hergestellten Schatzmeisters, Herr Karl Rumohr, die Funktionen desselben vorläufig übernommen. Er wurde angewiesen, $1000 für die Kriegsnotleidenden an Botschafter Bernstorff zu senden. [illegible] Zwischenpause hielt Herr Henry Rodenburg eine [illegible] Mitglieder, bei der kommenden Wahl [illegible] Vereinsmitglieder, welche sich für verschiedene Aemter bewerben, kräftigst zu unterstützen. Die Herren Robert Strehlow, Britt, Butt, Mertens und Schneider, deren Namen sich auf dem Stimmzettel befinden, hielten kurze Ansprachen; sie alle erhielten die Versicherung, daß man sich bei den Primärwahlen tüchtig für sie ins Zeug legen werde. Der Plattdeutsche Verein hat Hitchcock und Kongreßmann Lobeck indossiert.

Süd-Omaha Plattdeutscher Verein.

Der Süd-Omaha Plattdeutsche Verein erwählte in seiner Generalversammlung nachstehende Beamte: Präsident, Henry Koll; Vize-Präsident, Vollmann; Schatzmeister, A. Reich; Sekretär Ed. Laer; Finanz-Sekretär, Besenluehner, Finanzkomitee, Ad. Fürst, Klein, Karl Fingerlos; Fahnenträger, John Meyer, Karl Buehl; Vereinsarzt, Dr. Falk.

Plattdeutscher Bund.

Letzten Sonntag fand im Deutschen Hause zu Papillion die Quartals-Sitzung der Beamten des Nebraska Plattdeutschen Bundes statt. Die Geschäfte wurden schnell erledigt, worauf ein von Frau Walter fein zubereitetes Essen eingenommen wurde.

Landwehr-Frauenverein.

Das am 2. März von den Landwehr-Frauen abgehaltene Kartenkränzchen zum Besten der Witwen und Waisen in Deutschland, brachte einen Ueberschuß von $53.50. Hiermit bitten wir alle Teilnehmer und Gönner, unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Auch hat der Verein die Absicht, sich mit seinem Kapital an der 4. deutschen Kriegsanleihe zu beteiligen.

Bürger stimmt für

C. O. LOBECK

für die Wiedernomination für

KONGRESSMANN

Herr Lobeck sollte die Stimme jedes Demokraten in der Primärwahl am Dienstag erhalten.

Nebraska's grosse Vier

Für Delegaten-at-large:
Howard H. Baldridge, Omaha.
Frank M. Currie, Sargent.
E. R. Gurney, Fremont.
R. J. Kilpatrick, Beatrice.
Für Nationalkomiteemann:
Charles F. McGrew, Omaha.

Die oben genannten Delegaten zur republikanischen Nationalkonvention sind reguläre Republikaner. Sie sind für

HUGHES

der die Partei vereinen wird.

Ein letztes Wort!

Mitbürger! Wir stehen am Vorabend der Primärwahlen; jeder tue seine Bürgerpflicht und eile zum Stimmkasten, um für Männer zu stimmen, von welchen wir wissen, daß wir uns auf sie verlassen können. Da kommen in erster Linie Bundessenator Hitchcock und Kongreßmann Lobeck in Betracht. Beide haben sich vorzüglich bewährt und sie verdienen, daß man sie auf ihren resp. Posten belässt. Beide haben sich nicht nur als wahre Amerikaner, sondern auch als Freunde des Deutschtums erwiesen, und unsere Sache ist es, daß sie wieder in den Kongreß geschickt werden. Deshalb sorgt dafür, daß ihnen so viele Stimmen wie möglich zugeführt werden.

Außer den beiden genannten Herren befinden sich Namen deutscher Männer auf dem Wahlzettel, für die wir unbedingt eintreten sollten. Ich nenne die Herren Robert Strehlow, Schneider, Britt, Butt und Merten; es sind dieses Ehrenmänner, für die man mit gutem Gewissen eintreten kann. Stimmt für sie!

Henry Rodenburg.

Marktberichte.

Rindvieh—Zufuhr 6,100.
Beef Stiere, Markt langsam; 10 niedriger.
Corn-gefütterte Beeves
Ziemlich gute bis gute 8.90—9.40.
Mittelmäßige 8.60—8.90.
Gewöhnliche 7.60—8.60.
Kühe, Markt fest.
Gute bis beste Kühe 7.25—8.00.
Ziemlich gute 6.25—7.25.
Mittelmäßige 4.00—6.25.
Heifers, Markt fest.
Gute bis beste Heifers 7.50—8.35.
Stockers und Feeders, Markt fest.
Gute Feeders 7.80—8.60.
Mittelmäßige 7.40—7.80.
Gewöhnliche 6.50—7.40.
Gute bis beste Stockers 7.75—8.25.
Stock Kühe 5.75—6.75.
Stock Heifers 6.75—7.75.
Stock Kälber 7.00—8.00.
Veal Kälber 7.50—10.50.
Bulls, Stags 6.00—8.00.

Schweine—Zufuhr 11,000; Markt 5 niedriger; sehr langsam, flau.
Durchschnittspreis 9.35—9.50.
Höchster Preis 9.55.

Schafe—Zufuhr 16,000; Markt langsam; schwach.
Lämmer 15—26 niedriger.
Widder 8.00—9.00.
Jährlinge 8.50—10.25.
Mutterschafe 8.20.

Chicago Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 18,000.
Markt fest.
Höchster Preis 9.90.

Schweine—Zufuhr 49,000; Markt fest; 5 niedriger.
Durchschnittspreis 9.85—9.95.
Höchster Preis 10.00.

Schafe—Zufuhr 18,000; Markt unregelmäßig; meistens 10—15 niedriger.

Kansas City Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 12,000; Markt langsam; fest.
Höchster Preis 9.60.
Stockers fest.
Kälber, langsam.

Schweine—Zufuhr 13,500; 10 niedriger.
Durchschnittspreis 9.50—9.70.
Höchster Preis 9.80.

Schafe—Zufuhr 18,000; Markt 10—25 niedriger.
Lämmer 11.40.
Frühlings-Lämmer 13.00.

St. Joseph Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 2,500. Markt 10—15 niedriger.
Höchster Preis 9.25.

Schweine—Zufuhr 6,500; Markt 5 niedriger.
Durchschnittspreis 9.45—9.60.
Höchster Preis 9.65.

Schafe—Zufuhr 6,500; Markt 15 niedriger.
Höchster Preis 11.40.
Frühlings-Lämmer 13.00.